

17/52-54

lung einberufen wollen, um "an ein gmeind [zu] lüthen". Dabei sei es ganz "hizig [und] yfferig" zugegangen.

[B ü r g e r] g e m e i n d e v o m 1 2 . S e p t e m b e r
Der Kapuzinerpater Simon [Zimmermann] habe dem Franz Bläsi "con-
firmiert Ja man habe die lothringische pündtnuss: sye doch in
franzosischen und spanischen pündtnus vorbehalten". Zeuge die-
ses Gesprächs sei Franz Brandenburg gewesen. Er aber frage sich,
was dies P. Simon angehe.

"Habe anfangs F. Bläsi selbs anzogen verschine Gmeind, das war
unser fr[auen]tag"; erst damals habe er, Bläsi, begriffen, dass
man mit Lothringen noch kein Bündnis eingegangen sei.

- 1) vgl. *H Franciscana* 11, 1. Heft, Nrn. 25-29
- 2) vgl. *EA V 2, 855-859*
- 3) vgl. ebend. 867
- 4) vgl. ebend. 869 a
- 5) *Die Familie Speck stammte ursprünglich aus Appenzell.*

AH 17, 91-99 - Blatt 99 leer

53

1635 November 9., Luzern

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER [LUDWIG] HARTMANN AN [STABFUEHRER
UND RAT] DER STADT ZUG

EA V 2, 1709 Art. 73; SSRQ Zug II Nr. 1311

Die Stadt Zug erhält die Erlaubnis, in den Aemtern Muri und
Meienberg durch Gewährsleute Getreide aufkaufen zu lassen.

Gedruckt in SSRQ Aargau II/8, 430-431

Kopie
AH 17, 100-101

54

1637 Oktober 11., Turin

SCHREIBEN DER HERZOGIN VON SAVOYEN, CHRISTINE DE FRANCE, AN
DIE VI MIT SAVOYEN VERBUENDETEN KATH. ORTE [LU,
UR, SZ, UW, ZG UND FR]

EA V 2, 1057 a

Die Herzogin von Savoyen, Christine de France, Königin von Zy-